

Inspirationen aus dem Alltag

Austrian Jazz Night im Passauer Scharfrichterhaus

„Schon seit Jahren sind wir scharf darauf im Scharfrichter zu spielen.“ Mit diesen Worten begrüßte der Pianist des Jazztrios Triotonic, Volkhard Iglseider, das Publikum im gut besuchten Passauer Scharfrichterhaus. Das Suffix -tonic des Bandnamens steht übrigens nicht für electronic, sondern für frisch.

Was die oberösterreichischen Musiker im Laufe der Austrian Jazz Night am Freitagabend eindrucksvoll bewiesen. Mit ihrer Mischung aus europäischem Jazz und klassisch-romantischer Musik boten sie den Zuhörern ein entspanntes Hörerlebnis, ohne dabei virtuose Improvisationen und Soli zu vernachlässigen. So wippten während des Konzerts nicht nur die Füße des Bassisten Horst „Sandy“ Sonntagbauer, sondern auch die der Zuhörer im Rhythmus mit.

Eines der schönsten Hörbilder kreierte das Trio mit seiner Zugabe „Valentin“. Zarte und atmosphärische Klavierläufe legten sich über Bernhard Wittgrubers

weichen Schlagsound und die sanften Bass-Pizzicati.

Nach dem frischen Jazztonic folgte das Jazzquintett „Finest Blend“, dem edelster englischer Tee als Namensgeber Pate stand. Und das nicht zu Unrecht. Die Blechbläser spielten zeitgenössischen Jazz vom feinsten. Die Inspirationen für ihre Kompositionen wie „Katermorgen“ oder „Sonntag Is's“ liefert größtenteils der Alltag. So verdankten die Zuhörer „Wien darf nicht Chicago werden“ dem Zitat eines Wiener Regionalpolitikers. Virtuos ahmten Ilse Riedler (Tenorsaxophon) und Lorenz Raab (Trompete) verschiedene Geräusche wie Sirenen und Martinshörner nach. Dass Finest Blend auch Ethno Jazz im Repertoire hat, bewiesen die Musiker mit ihrer Zugabe, der Variation eines südbayerischen Volkslieds. Als Helmut Thalbauer (Posaune) sein Instrument beiseite legte und in einen schnellen Sprechgesang verfiel, stimmten auch textsichere Zuhörer begeistert mit ein.

*Friederike Segeberg,
Passauer Neue Presse*